

# Ein Glaube und seine Gesichter

Von **Jürgen Hinrichs** - 04.03.2015 - [0 Kommentare](#)

**Der Islam, Quelle des Bösen und der Gefahr? Fakt ist, dass die Religion am Pranger steht, seitdem überall auf der Welt im Namen Allahs gemordet wird. Der Islam freilich ist abstrakt, konkret wird er mit den Menschen, die den Glauben leben. Der WESER-KURIER stellt in einer neuen Serie einige von ihnen vor. Begleitet wird das von weiteren Berichten, zum Beispiel einer Reportage vom Freitagsgebet in einer Moschee. Als Auftakt gibt es eine Übersicht zum Thema.**



**Beten in der Fatih-Moschee. Sie ist die größte und prächtigste der rund 30 Moscheen in Bremen.** (Frank Thomas Koch)

Die jüngsten Anschläge in Paris und Kopenhagen. Der Terror des sogenannten Islamischen Staates oder von Boko Haram. Mörder immer wieder, Schlächter, die sich bei ihren Taten auf den Islam berufen.

Das ist das eine. Auf der anderen Seite gab es in den vergangenen Monaten Großdemonstrationen der

islamkritischen Pegida-Bewegung. Sie hatte ein Feindbild im Fokus, und nicht wenige machten sich Sorgen, dass daraus eine Stimmung erwachsen könnte, die sich ganz allgemein gegen Ausländer und Muslime richtet.

Der WESER-KURIER will in einer neuen Serie dem Islam in Bremen ein Gesicht geben, oder besser: viele Gesichter, denn d e n Muslim oder d i e Muslimin gibt es natürlich nicht.

Vorgestellt werden Menschen, die ihren Glauben leben, mal mehr und mal weniger. Im Ergebnis sind das viele Facetten, die zwar kein Gesamtbild ergeben, das ist gar nicht möglich, die aber einen kleinen Einblick geben, wer die Muslime in Bremen sind und wie sie leben.

## Rund 50 000 Muslime

Die Zahl der Islamgläubigen in Bremen und Bremerhaven wird auf rund 50 000 geschätzt. Belastbar ist das nicht, denn anders als die Mitglieder der evangelischen und katholischen Kirche (im Land Bremen zusammen rund 350 000) zahlen die Muslime keine Kirchensteuer, werden also nirgendwo zentral erfasst.

Immerhin gibt es aber die Dachverbände der vielen Moscheen, Kulturzentren und Vereine, die ungefähr erahnen lassen, wie

stark die Muslime im kleinsten Bundesland vertreten sind. Legt man die Zahl von 50 000 zugrunde, würden sie fast acht Prozent der Gesamtbevölkerung stellen. Zum Vergleich: Bundesweit wird der Anteil grob auf fünf Prozent geschätzt.

In Bremen vereint allein die Schura 25 verschiedene Organisationen. Das ist zum Beispiel die Abu Bakr Moschee, der Deutsch-Arabischer Verein für den allgemeinen Wissensaustausch oder der Verein zur Erhaltung des islamischen Gebetsraumes in Bremen. Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religionen (DITIB) ist siebenmal vertreten. Beim Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) sind es vier Organisationen.

## Staatsvertrag

Alle drei Dachverbände haben vor gut zwei Jahren einen Staatsvertrag mit dem Bremer Senat unterzeichnet. Das hatte es zuvor nur in Hamburg gegeben. In Niedersachsen wird so ein Abkommen gerade vorbereitet. Die Bremer Variante sieht unter anderem vor, dass sich Gläubige an drei islamischen Feiertagen von der Arbeit freistellen lassen können und ihre Kinder an diesen Tagen aus dem Schulunterricht nehmen dürfen. Es gibt Vereinbarungen zu Bestattungsriten, religiösen Speisevorschriften und einigem mehr.

Schura-Vorsitzender Ismael Baser war nach dem Abschluss des Vertrages fast euphorisch: „Nun fühlen wir uns als vollwertige Partner anerkannt und haben den Grundstein für die Zukunft gelegt.“ Zwei Jahre später ist er ernüchtert: „Die Symbolkraft des Staatsvertrages ist verpufft.“ Baser wirft der Stadt vor, sich finanziell nicht stark genug zu engagieren. In die gleiche Kerbe haut der DITIB-Vorsitzende Yılmaz Kiliç, er kündigt an, den Staatsvertrag nachverhandeln zu wollen: „Über einige Inhalte, insbesondere die Finanzierung, wollen wir noch mal sprechen.“

Trotzdem, und so wurde es von der Schura auch früh betont: Zunächst mal hat der Staatsvertrag eine neue Qualität gebracht. „Wurden die islamischen Religionsgemeinschaften in der Vergangenheit ausschließlich unter integrationspolitischen und sicherheitspolitischen Gesichtspunkten betrachtet, so werden sie jetzt auf religionspolitischer Ebene wahrgenommen“, hieß es in einer Stellungnahme des Dachverbandes. „Der Islam“, so das Fazit, „ist ein Teil von Bremen.“

Eine Feststellung, die an die Bremer Rede des früheren Bundespräsidenten Christian Wulff (CDU) erinnert. Er sprach damals einen danach viel zitierten Satz: „Der Islam gehört zu Deutschland.“ Das war nicht unumstritten, ist es bis heute nicht, und löste Diskussionen aus. Mittlerweile hat sich zwar auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) so wie Wulff geäußert. Doch immer noch gibt es besonders in Merkels Partei

starke Kräfte, die darauf pochen, dass man die Religionen in Deutschland nicht nivellieren dürfe. Häufig wird auch der Begriff von der christlich-jüdischen Leitkultur bemüht.

Politik greift Volkes Meinung auf, und nimmt man eine jüngst veröffentlichte Studie der Bertelsmann-Stiftung ist die Stimmung schlecht und wird immer schlechter, wenn es um die Sichtweise auf den Islam geht. 57 Prozent der Befragten halten die Religion für „sehr bedrohlich“ oder „bedrohlich“. Im Jahr 2012 waren es noch 53 Prozent. Zwei Drittel vertreten die Auffassung, dass der Islam „eher nicht“ oder „gar nicht“ in die westliche Welt passe. Hier gab es einen Anstieg von sogar neun Prozentpunkten.

Die Experten der Bertelsmann-Stiftung sprechen von einer „Schieflage“, die sich verstärke. Einem offenbar großen Kreis der Bevölkerung, dem der Islam nicht geheuer ist, stehen Muslime gegenüber, die sich in ihrem allergrößten Teil dem deutschen Staat und der Gesellschaft eng verbunden fühlen. Auch das ist ein Ergebnis der Studie, die im Januar veröffentlicht wurde.

Auslöser dieser Haltung dürfte ganz wesentlich der Terror sein, der im Namen des Islam von Organisationen wie Al-Kaida und Islamischer Staat begangen wird. Der Islam gerät dadurch unter Generalverdacht, auch wenn es unter den Muslimen in Deutschland nach Einschätzung der Behörden nicht einmal ein Prozent sind, die im Verdacht stehen, radikale Islamisten zu sein.

### **360 Salafisten**

Eine dieser Gruppierungen sind die Salafisten. Und eine ihrer Hochburgen ist: Bremen. Der Verfassungsschutz geht von einem Kreis von 360 Personen aus. Einige von ihnen werden beobachtet, weil die Behörden fürchten, dass sie nach Syrien ausreisen, um für den „Islamischen Staat“ zu kämpfen. In der Vergangenheit ist das bereits mehrfach passiert, was den Innensenator im Dezember dazu veranlasst hatte, den Kultur- und Familienverein in Gröpelingen zu verbieten und seine Moschee zu schließen. Vor allem aus dem Dunstkreis dieses Vereins hatten sich Salafisten von Bremen aus auf den Weg nach Syrien gemacht.

Einen neuen Höhepunkt in der Gefahrenabschätzung beim Umgang mit Islamisten gab es am vergangenen Wochenende. In Bremer herrschte Terrorwarnung, die Sicherheitsbehörden sahen gute Gründe, einen Anschlag zu befürchten. Die Polizei durchsuchte unter anderem eine Moschee, die seit Jahren unter Beobachtung steht. Die Gemeinde, zu der die Moschee gehört, ist empört deswegen, die Schura ist es auch. Noch eine Hypothek, und schwer, sie abzutragen.

## Mehr zum Thema

**Helmut Hafner im Interview:** "Schatten der Gewalt"

## Weitere Artikel aus diesem Ressort

**Helmut Hafner im Interview:** "Schatten der Gewalt"

**Bremen:** Zeppelin-Tunnel mehrere Stunden gesperrt

**Passion Sports Convention" und „Rad + Outdoor“:** Trends, die bewegen

**Warnstreik im Bildungsbereich:** Kaum Ausfall durch Ausstand der Lehrer

**Bremen:** Zwei Kinder angefahren

## Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bleiben Sie fair, sachlich und respektieren Sie die anderen Diskussionsteilnehmer. Um einen Link einzufügen schreiben Sie einfach den Link (<http://...>) oder E-Mail Adresse, wir erzeugen die klickbare Version.

[Abschicken](#)

## Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

[Landwirt erschießt Mitarbeiter des Veterinäramtes](#)

[Gebre Selassie: "Bis gestern war alles in Ordnung"](#)

[Frisch vermählt: Harald Glööckler hat "Ja" gesagt](#)

[ShoppingQueen in Bremen](#)

[Cristiano Ronaldo und Irina Shayk trennen sich](#)

[Eichin: "Das hat natürlich Strahlkraft"](#)

## Das könnte Sie auch interessieren



### Musste das sein?

Ist der Anti-Terroreinsatz am Wochenende in seiner Dimension gerechtfertigt gewesen? Die Islamische Religionsgemeinschaft üben scharfe... [mehr »](#)



### gebrüder götz präsentiert den SAT1 FilmFilm

Freuen Sie sich am Dienstag auf lustige Unterhaltung und entdecken Sie die große Schuhwelt von gebrüder götz! [mehr »](#)

ANZEIGE



### Tillich: Islam gehört nicht zu Sachsen

Dresden (dpa) - Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich hat der Aussage von Bundeskanzlerin Angela Merkel (beide CDU) widersprochen,... [mehr »](#)



### Ostereistedt: Ein Dorf im Hasenfieber

Zwischen alten Bauernhäusern, Wassermühlen und Wäldern lebt der Osterhase. Das glauben zumindest die Langohrfans und schicken bergeweise... [mehr »](#)



### Ohne Grünbelag und Algen sauber in den Frühling

Mit MELLERUD gelingen Reinigung und Schutz mühelos. Ein Video zeigt wie. [mehr »](#)

ANZEIGE



### Moschee-Vertreter gehen nach Razzia in die Offensive

Wenige Tage nach der Polizei-Durchsuchung im Islamischen Kulturzentrum wollen sich die Vertreter der Moschee am Breitenweg am Nachmittag... [mehr »](#)

hier werben

powered by plista